

KIRCHE AM HOHENZOLLERNPLATZ BERLIN

297. NOONSONG

SAMSTAG, DEN 11.7.2010, 12:00

LESEORDNUNG VOM 6. SONNTAG NACH TRINITATIS

LITURGIE

*Mitwirkende:
sirventes berlin:*

*Anne Haller, Julia Riemer, Winnie Brückner, Philip Cieslewicz
Hans-Dieter Gilleßen, Martin Netter, Jakob Ahles, Martin Backhaus
Daniel Clark, Orgel; Leitung: Stefan Schuck
Liturg: Pfarrer Alexander Brodt-Zabka,
Pfarrer für Gemeinschaftsaufgaben im Kirchenkreis Berlin Stadtmitte*





*Zu Beginn des NoonSongs erklingt eine Orgelkomposition.
Bitte stimmen Sie sich während dieser Musik
in Stille und Ruhe auf den NoonSong ein.*

Bitte schalten Sie Ihr Handy aus.

Danke



Wenn Sie „NoonSong-Pate“ werden, könnte bei Ihrem NoonSong hier Ihr Name stehen.

Einzug

Orgel: Johann Sebastian Bach (1685-1750):
„Meine Seele erhebt den Herren“ (BWV 648)

**Gemeinde
sitzt**

Liturgie: William Smith (1603 – 1645): Preces & Responses

Der Vorsänger, der Liturg und der Chor singen den INGRESSUS

**Gemeinde
steht**

Vorsänger: Herr, tu meine Lippen auf
Chor: dass mein Mund deinen Ruhm verkünde.
Liturg: Gott, gedenke mein nach Deiner Gnade
Chor: Herr, eile mir zur Hilfe.
Liturg: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
Chor: Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit, Amen.
Liturg: Preiset den Herrn
Chor: Des Herrn Name sei gepriesen.

Es folgen zwei PSALMEN, gesungen vom Chor

Tagespsalm: Psalm 115: Joseph Haydn (1732 - 1809):
Non nobis domine
für vierstimmig gemischten Chor a cappella
Nicht uns, o Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre.

**Gemeinde
sitzt**

Wochenpsalm: Psalm 139: Johann Ludwig Krebs (1713 - 1770):
Erforsche mich Gott
Choralmotette für fünfstimmig gemischten Chor

Liturg: Schriftlesung aus dem Evangelium nach Markus 1, 9-15
Chor: Responsorium

Der Chor singt das CANTICUM

Canticum: Melchior Franck (1580 - 1639):
Der Lobgesang Mariens
für vierstimmig gemischten Chor a cappella

Der Vorsänger und der Chor singen die PRECES

Vorsänger: Lasset uns beten:
Chor: Herr, erbarme Dich unser. Christ, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.

**Gemeinde
steht**

Vorsänger: Vater unser im Himmel...

Gemeinde:



ge - hei - ligt wer - de Dein Na - me, Dein Reich kom - me. Dein Wil - le ge - sche - he, wie im Him - mel, so auf
Er - den. Un - ser täg - li - ches Brot gib uns heu - te und ver - gib uns un - se - re Schuld, wie auch wir ver -
ge - ben un - sern Schul - di - gern. Und füh - re uns nicht in Ver - su - chung, son - dern er - lö - se uns von dem
Bö - sen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herr - lich - keit in E - wig - keit. Amen

Chor: Amen

Liturg: Erweise uns Herr, Deine Huld

Chor: und schenke uns Dein Heil.

Liturg: O Herr, bewahre Deine Kirche

Chor: und gnädiglich erhör uns, wenn wir zu Dir rufen.

Liturg: Bekleide Deine Diener mit Gerechtigkeit

Chor: und Deine Frommen sollen jubeln.

Liturg: O Herr, rette Dein Volk

Chor: und segne Dein Erbe.

Liturg: Gib Frieden in unseren Tagen, o Herr

Chor: Denn da ist niemand, der für uns streiten könnte,
denn nur Du, o Gott.

Liturg: Schaffe in uns, o Gott, ein reines Herz

Chor: Und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns.

Es folgen drei KOLLEKTEN, gesungen vom Liturgen

Tageskollekte

Lieber Vater im Himmel. Du hast uns durch die Taufe neu geboren zu Kindern des Lichtes. Erhalte uns im Glanz Deiner Wahrheit und überwinde alles Dunkel durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Eine Kollekte um Frieden.

O Gott, von dem jedes heilige Verlangen, aller gute Rath und rechtes Wirken kommt: Gieb Deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann; auf daß unsere Herzen an Deinen Geboten hangen, und wir also, durch

Dich bewahrt gegen Furcht vor unsern Feinden, unsre Zeit in Ruhe und Frieden verleben mögen; durch das Verdienst Jesu Christi unsres Heilandes. Amen.

Eine Kollekte um Hilfe in Gefahren.

Erleuchte unsere Finsternis, wir bitten Dich, o Herr, und behüte uns gnädiglich vor allen Anfechtungen und Gefahren: um der Liebe Deines einigen Sohnes, unsres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Der Chor und die Gemeinde singen den Hymnus

Chor: Stefan Schuck (Satz): Ich bin getauft auf deinen Namen
(EG 200), Vers 1 + 3

Gemeinde: Strophe 2 + 4

*Gemeinde
bleibt, falls
möglich,
stehen*



2. Du hast zu dei - nem Kind und Er - ben, mein lie - ber Va - ter, mich er - klärt;
4. Mein treu - er Gott, auf dei - ner Sei - te bleibt die - ser Bund wohl fe - ste stehn;



du hast die Frucht von dei - nem Ster - ben, mein treu - er Hei - land, mir ge - währt;
wenn a - ber ich ihn ü - ber - schrei - te, so lass mich nicht ver - lo - ren - gehn;



du willst in al - ler Not und Pein, o gu - ter Geist, mein Trö - ster sein.
nimm mich, dein Kind, zu Gna - den an, wenn ich hab ei - nen Fall ge - tan.

Liturg: Segen

Alle: Amen

Chor: Amen

*Gemeinde
steht*

Auszug (Gemeinde steht während des Auszuges von Chor und Liturg)

Orgel: Johann Sebastian Bach: „Meine Seele erhebt den Herren“
(BWV 733)

*Gemeinde
sitzt*

NoonSong – Neues

NoonSong-Pause in den Sommerferien

Der NoonSong geht nun in die Sommerpause Der nächste NoonSong findet wieder am 29. August statt. In den Wochen dazwischen können Sie zur gewohnten Uhrzeit Samstags um 12:00 eine halbe Stunde Orgelmusik hier in der Kirche hören, ebenfalls kostenlos. Der Organist Lothar Knappe spielt an der frisch instand gesetzten Orgel.

Der 300. NoonSong am 12. September 2015

Bitte merken Sie sich schon den 12. September vor, da feiern wir den 300. NoonSong! Dieser NoonSong wird musikalisch besonders festlich gestaltet werden: aus dem besonderen Anlass singen wir erstmals zwei instrumental begleitete Werke der Barock-Zeit (mehr sei hier noch nicht verraten!)

Im Anschluß an den festlichen NoonSong laden wir alle Vereinsmitglieder zum Empfang in die Villa Grisebach, Fasanenstrasse, ein. Auch dort wird es eine musikalische Überraschung geben.

Jetzt Vereinsmitglied werden und doppelt helfen

Anlässlich unseres Jubiläums bietet ein privater Förderer an, den Beitrag jedes neuen Vereinsmitgliedes, das zwischen dem 1.7. und 31.8. eintritt, ein Jahr lang zu verdoppeln. Werden Sie also jetzt Förderer im NoonSong e.V. und helfen Sie mit Ihrem Beitrag doppelt!

Eintrittserklärungen finden Sie am Ausgang und auf unserer Website www.noonsong.de

Ihre Gabe am Ausgang für den NoonSong

Beim NoonSong vergangene Woche spendeten 182 Besucher insgesamt 455,69 € für den NoonSong, herzlichen Dank!

Wie Sie wissen, kostet jeder NoonSong an die 1000.- Euro. Der Betrag setzt sich aus den Aufwandsentschädigungen für die Musiker sowie den Noten- und Werbungskosten zusammen. Wir bitten auch heute um Ihre Spende am Ausgang. Mit ihr fördern Sie direkt den NoonSong.

Den NoonSong fördern - mit einem Klick

Mit ganz wenig Aufwand können Sie den NoonSong im Internet unterstützen und weiter bekannt machen:

- werden Sie „Freund“ des NoonSongs auf facebook
 - bewerten und kommentieren Sie die CD „Homilius - habe Deine Lust“ auf Amazon
-

- schauen Sie sich unsere Videos auf youtube an und schreiben einen kurzen Kommentar dazu.

(<https://www.youtube.com/user/sirventesberlin/>)

NoonSong – heute:

Der Kontrapunkt: Transformation einer ehrwürdigen Kunst

Die kompositorische Kunst des Kontrapunkts entwickelte sich in der Renaissance und wurde von Josquin Desprez zu einem ersten Höhepunkt geführt. Eindrucksvoll bewies Desprez u.a. in einem vierundzwanzigstimmigen Kanon (für vier sechsstimmige Chöre) seine unglaubliche Kunstfertigkeit, aus einer Melodie allein durch zeitliche Versetzung (also durch eine strenge kanonische Führung) ein prachtvolles, mehrere Minuten lang dauerndes Vokalwerk zu schaffen. In der Spätrenaissance entwickelte Palestrina die Kunstfertigkeit weiter: er kombiniert ein Thema mit einer weiteren, andersartigen Melodie, dem „Kontrapunkt“ in vielfältiger Weise. So kann der Kontrapunkt ebenso über wie unter dem Thema erklingen, kann in langsameren Notenwerten oder doppelt so schnell erscheinen, ja die Tonschritte des Kontrapunktes können sogar gespiegelt oder rückwärts gesungen zum Thema passen.

Während die Komponisten der Barockzeit die Kunst des Kontrapunkts in großen Fugen virtuos ausbauen, gerät der Kontrapunkt im Spätbarock und in der Wiener Klassik aus der Mode; jetzt suchen die Komponisten nach empfindsamen, eleganten Melodien und verarbeiten diese dialektisch in der Form der Sonate. Dennoch greifen die Komponisten der Wiener Klassik immer wieder auf kontrapunktische Techniken zurück und schreiben Werke im *stilo antico* - im alten Stil. Sie wollen damit ihre Kunstfertigkeit beweisen und ihre Musik in einen überzeitlichen Zusammenhang stellen. Zwar bleibt der Kontrapunkt primär eine Form der Kirchenmusik, eine rationale Höchstleistung zur Widerspiegelung der göttlichen Ordnung, doch wird sie auch prominent in weltlichen Formen genutzt: so ist Mozarts Finale der „Jupitersymphonie“ beispielsweise eine vierstimmige strenge Fuge.

Die beiden heutigen Psalmvertonungen nutzen die Kontrapunkt-Kunst in ganz unterschiedlicher Weise: Der Bach-Schüler und -freund Johann Ludwig Krebs, der später Hoforganist an der berühmten Trost-Orgel in Altenburg war, schreibt in seiner großen Choralmotette eine Fuge über den Text „Und siehe, ob ich auf bösen Wegen bin“. Schon das Fugenthema ist mit Oktavsprung und übermäßigem Schritt ein ziemlich „böser“ Weg, der später noch durch expressive Chromatik und ungewöhnliche Modu-

lationen intensiv hörbar gemacht wird. Formal bleibt Krebs streng an seinem Lehrer Johann Sebastian Bach, bleibt sogar in der formalen Anlage schulmeisterlich strenger als sein Freund und Lehrer.

Joseph Haydn überschreibt seine Motette „Non nobis“ mit den Worten „Offertorium in stilo a cappella“ und meint damit den ‚alten‘ Kirchenstil. Neben dieser Motette findet sich in Haydns umfangreichem Werk nur noch eine Messe „Sunt bona mixta malis“ im A-cappella-Stil.

Der Musiktheoretiker Christoph Bernhard (1628 - 1692) beschreibt diesen Stil so: *„Contrapunctus gravis ist, welcher aus nicht allzugeschwinden Noten, wenig Arten des Gebrauchs der Dissonantzen besteht, und nicht so sehr den Text als die Harmonie in Acht nimmt, und weil dieses Genus allein den Alten bekandt gewesen, ala wird er Stylus antiquus genennet, auch wohl a Capella, Ecclesiasticus, weil er sich dahin mehr als an andere Orte schicket, und weil solchen der Pabst allein in seiner Kirchen und Capelle beliebet.“*

Es ist unbekannt, wann das Offertorium entstanden ist, erstmals ist es in einer Abschrift des Klosters El Escorial von 1786 belegt. Um 1790 überarbeitet Haydn sein Werk nochmals und fügt die homophone, expressive Bündelung der Takte 60 bis 69 ein. In Verbindung mit dem Text ist naheliegend, dass Haydn mit dieser ‚alten‘ Form demütig und gläubig die immerwährende Gültigkeit des Textes unterstreichen wollte:

Nicht uns, o Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre

≈ Wir bitten um Ihre Unterstützung ≈

- **Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein „NoonSong e.V.“** Wir bieten Mitgliedschaften für jeden Geldbeutel an! (Monatsbeitrag wahlweise 5 €, 10 €, 25 €). **Mitgliedsanträge erhalten Sie am Ausgang.**
- Bitte **spenden** Sie auch heute wieder großzügig am **Ausgang** oder auf unser Vereinskonto: **noonsong e.V.; Deutsche Kreditbank (IBAN DE36120300001005365976 BIC BYLADEM)** Spendenquittungen werden auf Wunsch zugesendet.

